

Mit der Reifeprüfung Grünland zur Qualitätssilage

Optimalen Erntetermin zum ersten Schnitt abpassen

Um ein optimales Ausgangsmaterial für eine qualitativ hochwertige Silage zu schaffen, sind die botanische Artenzusammensetzung und das Nährstoffmanagement im Grünland von großer Bedeutung. Wenn diese Faktoren optimiert sind, gilt es im nächsten Schritt, den optimalen Schnittermin einzuhalten, um einen hohen Ertrag bei gleichzeitig hoher Qualität ernten zu können. Um diesen im ersten Schnitt anzupassen, sollten die Bestände beobachtet und die wöchentlich veröffentlichten Ergebnisse der Reifeprüfung im Grünland verfolgt werden.

Der erste Schnitt hat einen besonderen Stellenwert für die Silageproduktion, da er bis zu 40 % der Jahresernte in intensiv genutztem Grünland ausmacht. Somit ist besonders zu diesem Schnitt der Fokus auf die Einhaltung des optimalen Schnittermins zu legen. Dieser wird als ein Kompromiss zwischen dem Ertrag und der Qualität gesehen: Wird sehr spät geerntet, ist der Trockenmasseertrag sehr hoch, jedoch die Qualität durch die voranschreitende Lignifizierung im generativen Wachstumsstadium gering. Wenn sehr früh geerntet wird, ist mit sehr hohen Qualitäten (Energie- und Proteingehalten) zu rechnen, jedoch sind der Trocken-

masseertrag und die Siliereignung geringer. Im Gegensatz zur Produktion von Hochleistungssilagen für die Rinderfütterung (50 % des Hauptbestandsbildners im Ähren- oder Rispschieben) liegt der optimale Schnittermin bei der Produktion von Heu, Heulage oder Pferdesilage ab der beginnenden Blüte der Gräser zu einem späteren Zeitpunkt vor.

Silage hoher Qualität

Für Hochleistungssilagen sollte zur Sicherstellung von Energiegehalten ab 6,4 MJ NEL/kg Trockenmasse ein Rohfasergehalt von 23 % in der Silage nicht überschritten werden. Die Reifeprüfungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass der Rohfasergehalt je nach Witterung im Mai täglich um 0,3 bis 0,5 % pro Kilo Trockenmasse ansteigt. Daraus resultiert, dass für die Mahd und Bergung des Futters mit höchster Energiedichte im ersten Aufwuchs nur drei bis maximal fünf Erntetage zur Verfügung stehen. Grasbestände mit Leguminosenanteil weisen eine größere Nutzungselastizität als reine Grasbestände auf, wodurch das Zeitfenster des optimalen Erntetermins verlängert wird. Wie in jedem Frühjahr liegt die praktische Herausforderung beim Einhalten des optima-

len Schnittermines in der eng getakteten terminlichen Absprache mit dem Lohnunternehmer. Ein weiterer und entscheidender Faktor ist jedoch die Witterung. Die letzten Jahre haben verdeutlicht,



In der „Reifeprüfung Grünland“ wird das Graswachstum unter die Lupe genommen, um den optimalen ersten Schnittermin anzupassen.

wie stark unsere Futtergrundlage in den Milchvieh- und Futterbaubetrieben davon abhängt. In diesem Jahr führten die milden Temperaturen zu relativ üppigen Beständen. Somit ist zum nachhaltigen Graswachstumsbeginn bereits

viel photosynthetisch aktive Blattmasse vorhanden, welche bei entsprechender Witterung in diesem Frühjahr zu hohen täglichen Wachstumsraten führen kann.

Reifeprüfung Grünland

Das Graswachstum wird im Rahmen der Reifeprüfung Grünland in den verschiedenen Klimaräumen Schleswig-Holsteins beprobt und ist eine hilfreiche Ergänzung im Management des schnittgenutzten Grünlands. In einem intensiven Messprogramm werden im wöchentlichen Turnus Proben auf Dauergrünland- und Ackergrasflächen entnommen. So kann der aktuelle Fortschritt des Wachstums dokumentiert werden. Basierend auf diesen Erhebungen wird, in Kooperation mit der Abteilung Grünland und Futterbau der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und dem Deutschen Wetterdienst (DWD), mit einem Pflanzenwachstumsmodell (FOPROQ) die zukünftige Ertrags- und Qualitätsentwicklung vorhergesagt. Die erste Beprobung für die Reifeprüfung Grünland fand am 8. April auf den Ackergrasflächen statt. Ab dem 16. April werden zusätzlich Dauergrünlandflächen beprobt. Die Ergebnisse können auf der Homepage der Landwirtschaftskammer wochenaktuell abgerufen werden (www.lksh.de). Eine Zusammenfassung der Ergebnisse erscheint dann einige Tage später im Bauernblatt.

Tammo Peters
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-347
tpeters@lksh.de



Die milden Temperaturen im Winter führten standortspezifisch zu bereits weit entwickelten Grünlandbeständen.

Fotos: Tammo Peters

FAZIT

Als ein Gunststandort für das Graswachstum birgt Schleswig-Holstein ein sehr großes Potenzial für hohe Grundfutterqualitäten und folglich hohe Grundfutterleistungen. Um diese sicher einzufahren, ist ein optimaler Schnittermin der Grünlandbestände notwendig. Die Reifeprüfung Grünland unterstützt Betriebe hierbei mit aktuellen Vorhersagen zum Graswachstum. Die erste Mitteilung folgt in der kommenden Woche.